

Wissen und Wissenschaft stärken Konkurrenzfähigkeit und Zivilgesellschaft



Die Wissenschaftsförderungsarbeit der Stadt Wien, das Projekt der wissens- und wissenschaftsbasierten Stadt, ist eine zentrale Aufgabenstellung der Wiener Stadtverwaltung, die im Arbeitsprogramm aller Geschäftsgruppen und Abteilungen eine wichtige Rolle spielt. Die aktuelle Stadtverwaltungsarbeit, deren Qualität 2009 durch den ersten Platz im internationalen Städtewettbewerb um die beste Lebensqualität ausgezeichnet wurde, stellt ihre Verwaltungs- und Gestaltungsinstrumente in einer ständigen Zusammenarbeit mit exzellenten wissenschaftlichen Instituten zukunftsorientiert, das heißt auf aktuelle Anforderungen und die daraus resultierenden Zukunftsfragen ein.

Die Fundierung von Verwaltungsarbeit durch wissenschaftliche Expertise ist eine Querschnittsmaterie, die in allen Geschäftsgruppen Priorität genießt und innerhalb der Stadt sorgfältig aufeinander abgestimmt wird. Die Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft führt – Ausdruck des Bedeutungsgewinnes von Wissenschaft und Forschung in Politik und Verwaltung der Stadt – als erste Geschäftsgruppe in der Geschichte der Stadtverwaltung den Begriff Wissenschaft in ihrem Namen. Sie ist für die Förderung von Wissenschaft verantwortlich und vertritt die Stadt in Wissenschaftsagenda in ständiger Abstimmung mit der Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaftspolitik und den anderen Ressorts und Abteilungen der Stadtverwaltung nach außen. Sie fungiert mit der für Wissenschaft verantwortlichen Kulturabteilung als Clearingstelle zu Wissenschafts- und Forschungsfragen gegenüber den institutionellen AkteurInnen, den Universitäten, Instituten, Forschungs- und Forschungsförderungsgesellschaften. Sie koordiniert mit dem Wien Museum, der Wienbibliothek, dem Jüdischen Museum und dem Stadt- und Landesarchiv, jene Institutionen, die mit ihrer Arbeit wesentlich für das „Gedächtnis der Stadt“ verantwortlich sind. Und sie gestaltet die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit mit eigenen Aktivitäten wesentlich mit.

Die Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaftspolitik stellt die für die Aufgaben der Wissenschaftsförderung notwendigen Mittel mit dem Bewusstsein zur Verfügung, dass die uneingeschränkte Unterstützung von Forschung eine zentrale Aufgabe der Stadtverwaltung ist, die für die Zukunftsfähigkeit Wiens wesentlich Verantwortung trägt.

Die Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaftspolitik fördert selbst all jene Agenda, die den Wissens-, Wissenschafts- und Innovationstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützen. Alle anderen Geschäftsbereiche, insbesondere jene für Stadtentwicklung, Bildung und Umwelt, sind gleichermaßen engagierte AkteurInnen im Bereich der Aufgabenstellung, die Agenda der Stadt wissens-, wissenschaftsbasiert und zukunftsorientiert zu gestalten.

Über die jeweiligen Prioritäten, die zentralen Zukunftsfragen der Stadt, die mit Hilfe von Forschung und Wissenschaft untersucht und erkannt werden, stimmen sich die Geschäftsgruppen in einem reibungsfreien und kollegialen Procedere miteinander ab. Dieses Zusammenwirken in Sachen Wissenschaft und Forschung ist stets von der der Öffentlichkeit klar vermittelten Auffassung Bürgermeister Dr. Häupls bestimmt, dass Wissen, Wissenschaft, Forschung und Innovation die zentralen und daher unabdingbaren Förderungs- und Gestaltungszusammenhänge sind, die eine Stadt zukunftsfähig machen.

Grundstrategie der Wissens- und Wissenschaftsförderungsarbeit

- Wien stärkt die Qualitäten der Stadt gleichermaßen durch naturwissenschaftliche und technische Analysearbeit und durch kulturwissenschaftliche Reflexion.
- Wien stärkt den Wissenschafts- und Forschungsstandort.
- Wien fördert innovative Forschungen mit Anwendungsperspektiven, die dem Wirtschaftsstandort nützen.
- Die Arbeit der Wiener Stadtverwaltung ist wissenschaftsbasiert und wird täglich mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Institute akzentuiert.
- Die „best practices“ der Wiener Stadttechnologien werden gemeinsam mit innovationsorientierter Forschung in Wien weiterentwickelt.
- Wien würdigt mit deutlichen Förderungsschwerpunkten, mit Ausstellungen, Symposien und vielen anderen Initiativen, dass Identität, Mentalitäten, Stadtwissen und Stadtgestalt durch die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften wesentlich geprägt wurden.
- Die Geistes-, Kultur-, Kunst- und Sozialwissenschaften, die in Wien immer in besonders enger Verbindung mit der Arbeit der KünstlerInnen standen, waren und sind Analyseinstanzen; sie müssen aber auch ein wesentliches Objekt aktueller Forschung sein.
- Forschung und Wissenschaft haben ein ständig wachsendes Potential im Hinblick auf ihre Wirksamkeit. Es ist daher wichtig, die ethische Bewertungsarbeit hinsichtlich der Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen von Wissenschaft und Forschung (mit einer deutlichen Foresight-Perspektive!) zu einem integralen Bestandteil der Forschungsarbeit zu machen. Wien unterstützt mit innovativen Ansätzen die Ethikdiskurse in den Wissenschaften.
- Die größere Wirksamkeit von Forschung fordert eine stärkere Kommunikation der Forschungsinhalte, Methoden und Möglichkeiten in der Öffentlichkeit. Aus diesem Grund wird die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit deutlich unterstützt.

Detailaufgaben

Die Stärkung von Wissenschaft und Forschung ist ein Hauptkriterium des Erfolges im Bereich der Städtekonkurrenz. Diese Stärkungsarbeit agiert mit folgenden Detailstrategien:

- Stärkung der Wiener Forschungsquote – mit 3,32 % ist sie besser als die der anderen Bundesländer;
- Förderung der Universitäten und Fachhochschulen – mit der Zielsetzung, sie in die Stadt „einzunisten“;
- Förderung der „besten Köpfe“;

- Förderung wissenschaftlicher Exzellenz, die sich immer auf Personen und Strukturen bezieht;
- Unterstützung und Förderung der Herausbildung von Exzellenzclustern;
- ständige Reflexion des Verhältnisses und der Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Unterstützung exzellenter Forschung im Rahmen der durch die Stadt dotierten Fonds und Stiftungen

- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften: dieser Fonds fördert alternierend (biennial) hervorragende Projekte in den Natur- und in den Kulturwissenschaften;
- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien: dieser Fonds fördert Projekte an der Schnittstelle zwischen den Wirtschaftswissenschaften und der Wiener Stadtverwaltung;
- Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung: dieser Fonds fördert erfolgreiche Projekte auf dem für Bürgerinnen und Bürger besonders wichtigen Gebiet der Krebsforschung, in der zunehmend interdisziplinär gearbeitet werden muss;
- Wiener Wissenschafts- Forschungs- und Technologiefonds: der am höchsten dotierte und logistisch am professionellsten ausgestattete Forschungsförderungsfonds fördert Projekte mit Anwendungsperspektive in den Bereichen der Life Sciences, der Mathematik und der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften;
- Viktor Frankl-Fonds zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie: dieser Fonds fördert Projekte, die nach der Methode Viktor Frankls „logotherapeutischen“ Charakter haben;
- Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien: diese Stiftung fördert kleine Projekte, aber auch die Anschaffung von Forschungsgeräten in allen Fachbereichen;
- Medizinisch-wissenschaftlicher Fonds des Bürgermeisters: dieser Fonds fördert Projekte im Bereich der medizinischen Wissenschaften.

Der vorliegende Wissenschaftsbericht dokumentiert und zeigt, dass die Stadt ihre Arbeit in allen Organisationseinheiten mit einem ständigen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Verwaltung gestaltet. In allen Bereichen der Stadtverwaltung wird die Arbeit ständig an „best practices“, die nach internationalen Benchmarks weiterentwickelt werden, ausgerichtet. Nicht Routine, sondern Innovation im Hinblick auf die Leistungen für die BürgerInnen ist hier das Schlüsselwort.

Der Bericht zeigt auch, wie die Stadt universitäre und außeruniversitäre Forschung mit einem dichten Netz an Förderungen, deren Position ständig neu adjustiert wird, unterstützt.

Die Stadt Wien stärkt gemäß dem Diktum der „Einnistung“ der hohen Schulen die Universitätsstadt Wien – Wien ist gegenwärtig Standort für 20 universitäre Einrichtungen. Wien unterhält mit allen Universitäten problemlösungsbezogene Kontakte und unterstützt die Universitäten in für die Stadt wichtigen Forschungsfeldern. Die Stadt fördert Forschungsschwerpunkte, Stipendien, Preise, infrastrukturelle Maßnahmen (z. B. das Universitätsinfrastrukturprogramm), Austauschprogramme, Tagungen, etc.

Wien stärkt den außeruniversitären Sektor und fördert die großen Forschungsträgerinstitutionen, die in Wien situiert sind, u. a. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Ludwig Boltzmann Gesellschaft, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Architekturzentrum Wien, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften.

Wissenschaft und Kunst befanden und befinden sich in Wien in einem besonders lebhaften erfolg- und ergebnisreichen Dialog. Mit zahlreichen Projekten und einem Förderungsschwerpunkt

für die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften wird dieses für Wien wichtige Wissensfeld „Kunst und Wissenschaft“ ausgeleuchtet.

Wien stärkt mit zahlreichen Projekten die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit und fördert wichtige Initiativen für den Wirtschaftsstandort Wien.

Die Zwischenbilanz der Wissenschaftsförderungsarbeit für das Jahr 2008, die hier in zugegebenem Maße groben Zügen vorgelegt wird, zeigt, dass die Stadt gemeinsam mit ihren WissenschaftlerInnen und ihren wissenschaftlichen Institutionen gut aufeinander eingestellt und abgestimmt – gleichsam wie beim Fahren mit einem Tandem – arbeitet. Die gemeinsame Arbeit mit den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen macht Spaß, weil sie so erfolgreich ist, aber auch, weil sie in einer sehr harmonischen und kollegialen Atmosphäre geschieht.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt
Wissenschaftsreferent